

Point d'?

GVOM

Groupe Volontaires Outre-Mer

März 2009 N° 1

Neu

Sehr geehrte Damen und Herren

GVOM, eine westschweizer Frewilligenorganisation zur Entsendung von Schweizer Fachkräften, ist vermehrt in Kontakt mit Sympathisanten aus der Deutschschweiz, zu denen wir auch Sie zählen. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass Sie uns besser kennen lernen können. Deshalb haben wir beschlossen, unserem französischen Nachrichtenblatt „Point d'?“ ein Blatt auf Deutsch hinzuzulegen. Wir hoffen, dass Sie mit Freude darin lesen werden. Wir bitten Sie bei dieser ersten Ausgabe. Sehr gerne nehmen wir Verbesserungsvorschläge entgegen.

Freundliche Grüsse

Zeugnis

Politischer Machtkampf in Manila – Krieg in Mindanao – Eine Tragödie für die Zivilbevölkerung

Am 8. September verliessen mehrere Familien ihr Häuser in Datu Piang in Magindanao auf der Flucht vor den Kämpfen zwischen der MILF¹ und den Regierungstruppen. Mit zwei Booten fuhren sie flussabwärts in den nächstgrösseren Ort, als plötzlich Armeekampfflugzeuge auftauchten und Bomben auf die Boote abwarfen. Acht Personen, darunter sechs Kinder und eine schwangere Frau waren auf der Stelle tot und vier weitere wurden verletzt. Gleichzeitig beteuern die Generäle in Manila am Fernsehen, in Mindanao werde nicht bombardiert. Seit dem 10. August 2008 herrscht Krieg im Süden der Philippinen. Der oben beschriebene Angriff auf Zivilpersonen ist nur ein Beispiel von vielen. Trauriges Fazit nach vier Monaten: rund 600'000 interne Flüchtlinge, 300 Tote bei Gefechten und durch Bombardierungen durch die Regierung. Dazu kommen Kinder, Frauen und ältere Männer, die in den schlecht betreuten Flüchtlingslagern an Unterernährung, Krankheit und, im Fall der Frauen, an Geburtskomplikationen sterben. Unter den Flüchtlingen befinden sich über 250'000 Kinder, die nicht mehr in die Schule gehen können. Viele Familien waren schon vor dem Krieg sehr arm. Durch den Krieg haben sie ihre Ernte verloren, ihre Häuser und Höfe wurden geplündert und teils von Regierungssoldaten niedergebrannt. Doch in Manila ist der Krieg längst nicht mehr täglich auf der Titelseite. Die politische Arena wird vom jüngsten Versuch der

Präsidentin Gloria Macapagal Arroyo, durch eine Verfassungsänderung ihre Amtszeit über 2010 hinaus zu verlängern, eingenommen.



Bianca mit Freundinnen

An einem Treffen von „Krieg gegen Frauen, Frauen gegen Krieg“ im September in Mindanao, sagten die anwesenden Frauen: „*Es ist uns klar geworden, dieser Krieg ist nicht religiös. Es ist ein Krieg um Ressourcen und politische Kontrolle.*“ Nach einem Waffenstillstand und fünfjährigen Friedensverhandlungen erzielten die MILF und die Philippinische Regierung endlich ein Abkommen, das den Moros² einen Teil ihres Stammeslandes zusicherte.

Doch bevor dieses als MOA AD³ bekannte Abkommen unterzeichnet werden konnte, reichten christliche Politiker in Mindanao und PolitikerInnen in Manila eine Klage beim Obersten Gerichtshof gegen das MOA AD ein. Der Oberste Gerichtshof beurteilte das MOA AD als verfassungswidrig. Gleichzeitig hetzten christliche Politiker in Mindanao die christliche Bevölkerung auf, zu den Waffen zu greifen um "ihr" Land zu verteidigen. Jüngere MILF Führer reagierten mit der Besetzung von verschiedenen Dörfern aus Protest gegen die Nichtunterzeichnung des MOA AD.

Die grosse Hoffnung für viele in Mindanao, endlich einem dauerhaften Frieden einen entscheidenden Schritt näher zu kommen, zerbrach in tausend Stücke. Die Arroyo-Regierung entsandte tausende von Truppen ins Konfliktgebiet und erklärte der MILF den kompromisslosen Krieg. Die Friedenskommission der Regierung wurde aufgelöst und wie zu Zeiten von Diktator Marcos bildet die Philippinische Armee wieder bewaffnete Milizen aus.

Die meisten christlichen BewohnerInnen von Moro-Mindanao sind SiedlerInnen, die während der letzten 50 Jahre nach Mindanao kamen. Viele erhielten von der Regierung Land, das eigentlich den Moros

oder den Lumad⁴ gehörte. Den christlichen PolitikerInnen in Mindanao geht es um die Kontrolle über das Land. Mindanao ist reich an Wäldern und Bodenschätzen, welche ein gutes Geschäft mit internationalen Abholz- und Bergbauunternehmen versprechen. Gleichzeitig bevorzugen multinationale Konzerne wie DelMonte und Dole das weite Land für ihre Monokulturplantagen. Die bürgerlichen OppositionspolitikerInnen in Manila sahen in der MOA AD-Kritik eine Möglichkeit, die stark kritisierte Präsidentin Arroyo einmal mehr unter Beschuss zu nehmen.

Viele NGOs und Volksorganisationen fordern die Regierung und die MILF auf, die Gefechte einzustellen und die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

Einige Leute haben die Einschätzung, dass Arroyo die Strategie verfolgt, die verschiedenen Gewaltkonflikte im Land zuzuspitzen, damit sie den Ausnahmezustand verhängen und so ihre Machtzeit verlängern kann. Andere, glaube dass der Krieg die Regierung zu teuer zu stehen kommt und die Präsidentin auf einen geeigneten Moment wartet, um als grosse „Friedens-bringerin“ daraus hervorzugehen.

Bianca Miglioretto

1 Die Moro Islamische Befreiungs Front kämpft seit 40 Jahren für die Unabhängigkeit der Moro Bevölkerung im Süden der Philippinen.

2 Muslimische Bevölkerung im Süden der Philippinen

3 Memorandum of Agreement on Ancestral Domain

4 Indigene Bevölkerung von Mindanao

Einiger unseren freiwilligen Fachkräften

Auf unserer Homepage www.gvom.ch finden Sie den Rundbrief einiger unseren freiwilligen Fachkräften im Einsatz auf Deutsch:

Oliver und Irmscha sind seit Oktober 2008 für 3 Jahre in San José, Costa Rica, im Einsatz. Oliver, Historiker und Politologe, arbeitet bei der Organisation ASEPROLA- Asociación Servicios de Promoción Laboral. Es handelt sich dabei um eine Nichtregierungsorganisation (NRO), welche die Rechte der Arbeiter in Zentralamerika verteidigt und fördert. Dabei setzt sie sich vor allem für die Arbeiter des agroindustriellen Sektors ein. Nachdem er eine Diagnose der aktuellen Situation erstellt hat, wird er die Aufgabe haben, internationale Beziehungen mit ähnlichen Organisationen zu etablieren, um Synergien zu nutzen, gemeinsame Aktivitäten oder andere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Bianca Spezialistin in Kommunikation und gemeinschaftlichem Radio in Manila, Philippinen. Seit April 2006 arbeitet sie mit ISIS International-Manila in der Kommunikation, in der Friedensförderung und im „empowerment“ von lokalen Frauenorganisationen mittels eines gemeinschaftlichen Radios. Ihre Bildungsarbeit erreicht Organisationen aus dem ganzen asiatisch-pazifischen Raum.



Rosemarie Fournier, Condémines 8, 1950 Sion
tél: 027 322 0816 www.gvom.ch

CCP: **GVOM Lausanne 10-20968-7**